

# Ein wahrer Schweden-Happen

Einladung des PC Hamburg nach Knutstorp in Südschweden am 30. September 2007

Fast nichts lieben Hanseaten mehr als Traditionen. Seit 1992 schon sind wir Gastgeber auf dem Knutstorp-Ring, auch wieder am 30.09.2007. Neu ist in diesem Jahr ein Programm für die Anreise mit Übernachtung in Dänemark, Fähre Helsingborg–Helsingör, Besichtigungen der Autoschmiede Königsegg und der Fahrkünste des PC Schweden auf dem Knutstorp-Ring, bevor wir dort am Tag darauf starten.



**W**ir freuen uns, alte Bekannte wiederzusehen, begrüßen Neueinsteiger aber nicht weniger herzlich. Wer sich bisher nicht traute, den ersten Schritt zu tun, der lese die Erlebnisse eines unserer Neumitglieder, das im vergangenen Jahr auch erst einmal anfangen musste:

**Einmal ist immer zuerst** »Mein lieber Mann«, tönt meine innere Stimme, als ich auf der Fähre und später im Hotel die mehr oder minder aufgerüsteten Porsche meiner Mitkollegen begutachte. Dieser Eindruck verstärkt sich beim Abendessen, als die »alten Hasen« diskutieren, was um wie viel Grad verstellt werden kann und wie viel Druck wann und wo sein sollte. Etwas beunruhigt gehe ich zu Bett. Der erste Blick aus dem Fenster ist am nächsten Tag gleich ein Desaster: dicker Nebel überall und alles platschnass. Nach dem Frühstück geht es ab zum Ring. Einige Experten schieben schon ihre 911er von den Trailern, GT3s, Turbos stehen »so herum«. Na, das sieht im Stand ja schon sehr schnell aus. Mein Herz sinkt noch tiefer in die Hose, als sich die ersten Teilnehmer in ihren Rennanzügen nähern. Beim Aufkleben der Startnummern zittern mir die Hände – und das nicht, weil ich »nur« Angst um den nachtblauen Lack meines 997er habe. Bis zur Einführungsrunde kriecht die Zeit dahin, der Nebel lichtet sich, aber die Strecke bleibt nass. Als ich mich dann startklar mache, bekomme ich vor lauter Adrenalinstößen das Gurtschloss am Helm kaum zu. Startaufstellung, grüne Flaggen, und dann geht's los. Auf einmal

ist alles gar nicht mehr so schlimm, es wird ja »geführt« gefahren. Doch nach der ersten Kurve ist Schluss mit der Gemütlichkeit. Ich muss alles geben, und das mache ich auch. Links, rechts, schalten, rauf, runter – sage mir noch einer, in Schweden ist alles flach. Endlich sind die Einführungsrunden vorbei. Ich habe Hitzeschübe, nasse Haare unterm Helm und bin bis auf die Haut durchgeschwitzt! Ich nähere mich an die Routiniers heran und bitte um Manöverkritik. Die Antworten empfinde ich als höflich, doch trotzdem fühle ich mich besser. Der Spaß am Fahren wächst und der Wille, das große Flat-tern zu verdrängen. Im anschließenden Training habe ich die Fahrerei schon ganz gut im Griff. Inzwischen ist die Fahrbahn getrocknet, die Brems- und Beschleunigungspunkte werden deutlicher. Ich finde mich rasend schnell unterwegs, will aber »auf meine alten Tage« nicht leichtsinnig werden. Der neue Porsche hat erst 9.000 Kilometer drauf. Plötzlich geht das Radio an. Schwedische Volksmusik. Ewig brauche ich, um den Radio-Aus-Knopf zu finden – und das, während ich versuche, die Ideallinie zu halten. Nachmittags läuft es nicht mehr so gut. Wahrscheinlich habe ich mich ein bisschen verausgabt, keine Kondition, fehlende Konzentration. Aber trotzdem: Ich mache alles mit, bringe meinen 997 ohne Blessuren an die Box, bin kaputt, aber zufrieden. Gegen Abend ist Siegerehrung, und als es auf dem Pokaltisch fast nichts mehr zu vergeben gibt, höre ich plötzlich meinen Namen. Im Gleichmäßigkeitsfahren meiner Klasse soll ich Fünfter geworden sein? Wenn da mal nicht einer für den weißhaarigen Newcomer etwas gedreht hat? Aber nein, die Zahlen stehen da. Schwarz auf Weiß. Der Pokal: klein, fein – und mein erster hat einen Ehrenplatz bekommen.



■ Und weiter? Inzwischen war dieser Mann recht erfolgreich auf weiteren Fahrtrainings und kümmert sich in Knutstorp gerne um »die Neuen«. Willkommen in Schweden! Weitere Infos finden Sie unter [www.porsche-club-hamburg.de](http://www.porsche-club-hamburg.de) ▼ Cai-Henner Dihle